

2.1 Definition relevanter Begriffe

a) Glamour

Unter dem englischen Begriff ‚Glamour‘ ist in der deutschen Übersetzung ‚Glanz‘ zu verstehen.

„As a word, glamour carries talismanic qualities. It has a sparkle and glow about it that enhance the people, objects, and places to which it is attached. Yet, the despite ubiquity of the term, glamour is notoriously difficult to define. Everyone has an idea of what they think it means but few know where it comes from and why it is so tantalizing to so many. [...] Glamour is often presented as a quality mainly attaching to women.“
(Gundle, 2008, S. 2f.)

b) Luxus

Auch eine Definition von Luxus ist aufgrund der Vielfalt an Definitionen, der Subjektivität und Situationsabhängigkeit sowie den individuellen Bedürfnissen und Erfahrungen der Verbraucher schwierig (vgl. Hennigs et al., 2015, S. 922). Hinzu kommt, dass es kulturelle Unterschiede gibt und sich der Begriff über Jahrhunderte hinweg verändert hat. In einigen Ländern, wie z. B. Russland, ist Luxus eher durch äußere Attribute definiert, während in anderen Ländern, u. a. Deutschland, Luxus eher zurückhaltend nach außen gezeigt wird (vgl. Krause 2019, S. 244; Steinecke, 2019, S. 12).

„Zum einen sind die Vorstellungen von Luxus subjektiv und relativ. Sie basieren vor allem auf den finanziellen Möglichkeiten der Nachfrager sowie ihren persönlichen Ansprüchen und Erfahrungen. [...] Zum anderen ist der Luxusbegriff zeitgebunden und wandelbar. Was früher einmal als luxuriös und exklusiv betrachtet wurde, ist inzwischen alltäglich und ubiquitär. In den Palast-Hotels des 19. und frühen 20. Jahrhunderts galten z. B. elektrische Beleuchtung, fließend warmes Wasser in den Badezimmern, Zentralheizung und Telefone noch als besonderer Komfort. Gegenwärtig gehören Toiletten und Dusche, Flat Screen-TV und WLAN selbst in Zwei- und Drei-Sterne-Hotels zur Standardausstattung.“
(Steinecke, 2019, S. 12)

Das Konzept des Luxus wird in der wissenschaftlichen Literatur häufig mit Qualität (z. B. Antonioli Corigliano & Bricchi, 2019, S. 156; Husic & Cicic, 2009), Prestige (z. B. Vigneron & Johnson, 2004), Eleganz (z. B. Antonioli Corigliano & Bricchi, 2019, S. 156), Exklusivität (z. B. Berthon et al., 2009; Antonioli Corigliano & Bricchi, 2019, S. 156), Preiswertigkeit (z. B. Truong et al., 2009), individueller (z. B. Tynan et al., 2010) und sozialer Sinnhaftigkeit (z. B. Berthon et al., 2009; Kapferer & Bastien, 2009) verbunden.

Diese und weitere Merkmale von Luxusprodukten bzw. -dienstleistungen sind in der nachfolgenden Abbildung zusammenfassend dargestellt.



Abb. 3: Merkmale von Luxusprodukten bzw. -dienstleistungen | Quelle: vgl. Steinecke, 2019, S. 13.

Es gibt aber auch vereinfachte Sichtweisen, wie das „Wörterbuch der Soziologie“ zeigt: „Konsum oder Aufwand, der – nach kulturell wandelbaren und histor. wie regional spezifischen Normvorstellungen – das sozial Notwendige und Übliche übersteigt.“ (Hillmann, 2007, S. 515) Es kann hierbei zwischen „quantitativen“ (das Mehr als das Notwendige) und „qualitativen“ Formen des Luxus (Verfeinerung des Notwendigen, z. B. Seide statt Leinen) unterschieden werden.

„Beide Varianten ‚sind in Wirklichkeit meist vereinigt‘, letztere aber gewinnt [...] in hoch entwickelten Zivilisationen, zumal in der ‚westlichen‘, tendenziell die Oberhand. Was verbindet beide Luxusarten? Da drängt sich [...] das ‚knappe Gut‘ auf, wobei ‚Gut‘ hier ganz allgemein, nicht nur im wirtschaftswissenschaftlichen und nicht nur materiellen Sinn zu verstehen ist. Luxus wäre dann schlicht ein Synonym für knappes Gut.“
(Spode, 2019, S. 59)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Luxus als Überfluss eines knappen Gutes verstanden wird und in einer modernen Definition meist immateriell ist, auch wenn sich die Definition dessen, was knapp ist, stetig verändert.

„Das moderne Verständnis von Luxus baut auf sechs wesentlichen Pfeilern auf. Zu diesen gehören Raum, Zeit, [...] personifizierte Servicekonzepte, Sicherheit (allem voran Schutz vor Verletzung der Privatsphäre und Datensicherheit), Gesundheit und Exklusivität.“ (Aeberhard, 2019, S. 231, siehe hierzu auch Correia et al., 2020, S. 953; Ruetz & Aeberhard, 2018, S. 138ff.)

c) Camping

Zum Begriff Camping gibt es unterschiedliche Definitionsansätze, da mit dem Begriff in den verschiedenen Regionen der Welt andere Inhalte verbunden werden (vgl. Brooker & Joppe, 2013, S. 2).¹ Im deutschsprachigen Raum wird unter Camping folgendes verstanden:

„Ein zum Zweck der Erholung überwiegend im Freien ausgeführtes Leben (Urlaub und Naherholung) mit zeitweiligem Aufenthalt in einer transportablen Unterkunft (Zelt, Wohnwagen, Caravan, Wohn-/Reisemobil, Motorcaravan, Mobilheim, Wohncontainer).“
(Rast & Datzer, 2006, S. 9)

Ähnlich wird es auch in anderen Quellen definiert², wobei das Dauercamping nicht zum Camping im eigentlichen Sinne gehört und z. T. (mehr oder weniger fest installierte) Unterkünfte ausgeschlossen werden:

„Camping ist die hausungebundene, mobile Form des Freizeitwohnens in selbst mitgeführten Unterkünften. Camping wird in der Regel auf dafür eingerichteten und mit einer gewissen Sanitär- und Versorgungsinfrastruktur ausgestatteten Campingplätzen ausgeübt, wobei als Unterkünfte Zelte, Wohnwagen als Anhänger oder mit eigenem Antrieb (Wohnmobil) dienen können.“
(Widmann, 2021, S. 161f.)

Camping(-tourismus) wird in Bezug auf die Art der mitgeführten Unterkunft nach Zelt, Reise-/Wohnmobil und Wohnwagen unterschieden, wobei als Überbegriff für Wohnmobile (auch Reisemobile genannt) und Wohnwagen (auch Caravans genannt) der Begriff ‚Caravanning‘ genutzt wird (vgl. Abb. 4).

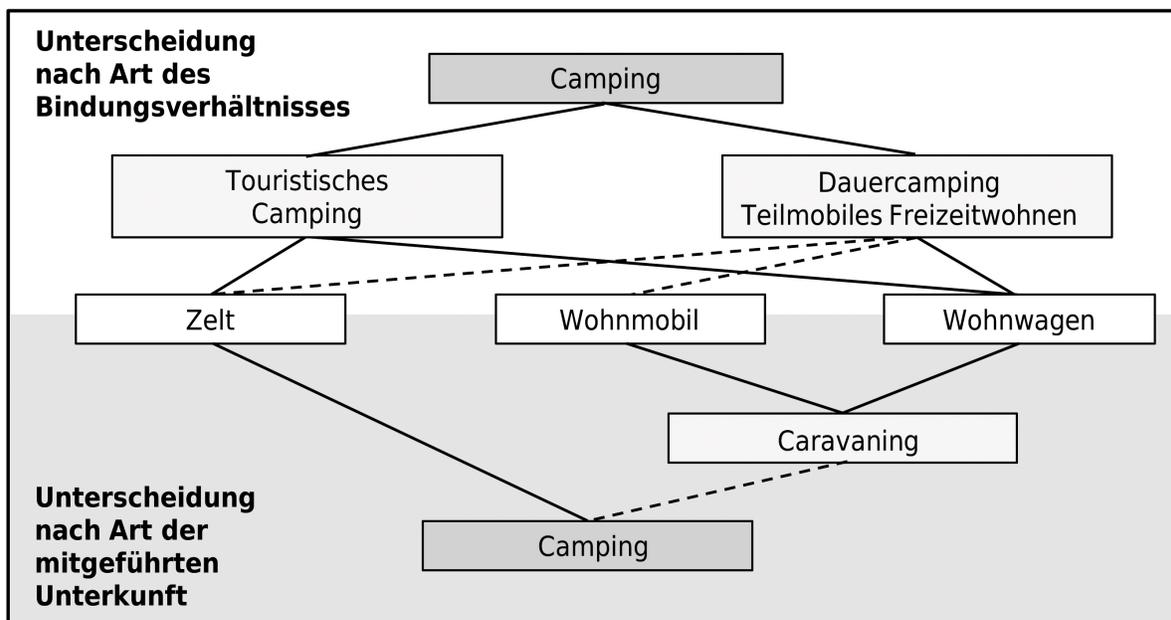


Abb. 4: Abgrenzung von Camping | Quelle: Widmann, 2006, S. 42.

Allen Ansätzen gemein ist, dass Camping eine Form der Freizeitgestaltung im Freien ist, die z. T. Aktivität und z. T. Unterkunft darstellt. Darüber hinaus herrscht weitgehende Einigkeit, dass das Dauercamping nicht zum Camping im engeren Sinne zählt und es neben dem (Zelt-)Camping weitere Formen der Unterkunft gibt. Letztere umfassen v. a. Wohnmobile und Wohnwagen (vgl. Brooker & Joppe, 2013, S. 1f.; Widmann, 2021, S. 162).

2.2 Definition von Glamping

Aufbauend auf den zuvor dargestellten Begriffsabgrenzungen gibt es mehrere Definitionsansätze von Glamping – als alternative Bezeichnungen werden u. a. auch die Begriffe ‚Boutique-Camping‘, ‚Luxuscamping‘, ‚Komfortcamping‘ und ‚Nobelcamping‘ genutzt. In der akademischen Literatur lassen sich die nachfolgenden Ansätze finden – daneben gibt es Definitionen in Wörterbüchern („Dictionary“), die vollständigshalber in nachfolgender Tabelle mitangeführt werden.

Autor	Definition	Keywords
Ahn & Lee, 2015, S. 12	perfekte Kombination von Natur und Luxus, aber auch Kritik, da die authentischen Werte des traditionellen Campings abgeschwächt werden	<ul style="list-style-type: none"> • Kombination von Natur und Luxus • Abschwächung der authentischen Werte des traditionellen Campings
Adamovich et al., 2021, S. 1438	Glamping ist Aktivität im Freien, die direkten Zugang zur Natur bietet und den Aufenthalt in einzigartigen, vorbereiteten Unterkünften ermöglicht, zu denen Zeltkonstruktionen wie Zelte, Jurten und Nichtzeltkonstruktionen wie Geodome, Schäferhütten und Baumhäuser gehören können. Glamping bietet mehr Komfort, Ausstattung und Annehmlichkeiten als traditionelles Camping und die Möglichkeit zusätzlicher Dienstleistungen und Aktivitäten, um das Gesamterlebnis der Gäste zu verbessern. Glamping bietet Privatsphäre und erfüllt das Bedürfnis, dem Alltag zu entfliehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitaktivitäten in der und direkter Zugang zur Natur • einzigartige, vorbereitete Unterkünfte • mehr Komfort, Ausstattung und Annehmlichkeiten als beim traditionellen Camping • Möglichkeit zusätzlicher Dienstleistungen und Aktivitäten • Privatsphäre • Flucht aus Alltag
Brochado & Pereira, 2017, S. 77	Übergangsform zwischen Outdoor- und Indoorgastgewerbe, bei der Unternehmer Innovationen durch die Kombination von komfortablen Unterkünften mit Outdoorerlebnissen geschaffen haben	<ul style="list-style-type: none"> • Übergangsform zwischen Outdoor- und Indoorgastgewerbe • Kombination von komfortabler Unterkunft mit Outdoorerlebnissen